

# Gemeinde Martfeld

---

## **P r o t o k o l l**

Sitzungsnummer: Ma/Rat/026/14

über die Sitzung des Rates am 22.07.2014

Beginn: 19:30 Uhr  
Ende 22:15 Uhr  
Ort: Gaststätte "Dunekack" in Kleinenborstel

### **Anwesend:**

#### **Vorsitzende/r**

Frau Marlies Plate

#### **stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Michael Albers  
Herr Dr. Dirk Aue  
Herr Christoph Ferentschak  
Frau Kerstin Hansen  
Herr Marco Harries  
Herr Klaus-Dieter Kasper  
Herr Heinrich Lackmann  
Herr Jürgen Lemke  
Herr Burckhard Radtke  
Herr Torsten Tobeck  
Frau Frauke Toppe  
Frau Krimhild Wulf

#### **Verwaltung**

Frau Christa Gluschak  
Herr Horst Wiesch

### **Abwesend:**

## **Öffentlicher Teil**

### **Punkt 1:**

**Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Bürgermeister Plate eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Sie stellt fest, dass der Rat ordnungsgemäß geladen wurde und beschlussfähig ist.

### **Punkt 2:**

**Genehmigung des Protokolls über die 25. Sitzung vom 13.05.2014**

Gegen Form und Inhalt der Niederschrift werden keine Einwände erhoben. Die Niederschrift wird genehmigt.

**Ja: 13 Nein: 0 Enthaltungen: 0**

### **Punkt 3:**

**Bericht über die mögliche Entwicklung des Kindergartens und der Grundschule Martfeld**

Frau Plate erläutert einleitend, dass die große Zahl der Anwesenden darauf hinweist, dass an dem Thema ein sehr großes Interesse besteht. Der Rat hat mehrfach auf dieses Thema hingewiesen und gefordert, dass entsprechende Unterlagen vorgelegt werden. Die Beratung im öffentlichen Teil der heutigen Sitzung wird vom Rat außerordentlich begrüßt, jedoch wird gleichzeitig auch die bisherige Vorgehensweise bemängelt.

Frau Plate spricht die am 08.07.14 stattgefundene öffentliche Veranstaltung an.

In dieser Veranstaltung war von 5 unterschiedlichen Varianten die Rede. Gleichzeitig wurde eine weitere Variante als schlechte Nachricht vorgestellt. Seit dieser Informationsveranstaltung gibt es sehr viel Unruhe in Martfeld.

Frau Plate verdeutlicht, dass die Gemeinde die Schule nicht schließen will und alles daran setzen wird, dass auch weiterhin eine Grundschule in Martfeld vorhanden ist. Sie weist jedoch auch darauf hin, dass die Samtgemeinde sowohl für Kindergarten wie auch für die Grundschule zuständig ist. Aus Sicht des Rates ist es unabdingbar, dass Vertreter der Gemeinde aktiv am Entscheidungsprozess mitarbeiten.

Aus Sicht des Rates und der Bevölkerung von Martfeld würde die Schließung der Grundschule bedeuten, dass eine wichtige Infrastruktureinrichtung fehlt, was wiederum zu einem langsamem „Sterben“ der Gemeinde führen wird. Dieses kann nicht akzeptiert werden. Aus diesem Grund muss eine gemeinsame Lösung gefunden werden.

Frau Plate weist darauf hin, dass die Gemeinde sich immer als familienfreundlich bezeichnet. Deshalb ist es zwingend erforderlich, dass die Grundschule im Ort verbleibt.

Abschließend weist Frau Plate darauf hin, dass eine Samtgemeinde aus starken Mitgliedsgemeinden besteht. Aus diesem Grund kann es nicht sein, dass eine Mitgliedsgemeinde durch die Schließung einer Schule dermaßen geschwächt wird.

Der Gemeinderat und auch die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde sprechen sich eindeutig für den Erhalt der Grundschule aus.

Herr Wiesch geht ebenfalls auf die durchgeführte Informationsveranstaltung ein. Bereits bei dieser Veranstaltung bestand für die Bevölkerung die Möglichkeit sich über das Thema zu informieren. Dieses haben jedoch nur wenige wahrgenommen. Aus diesem Grund war es Wunsch des Rates in der heutigen Sitzung einen Bericht über die mögliche Entwicklung des Kindergartens und der Grundschule in Martfeld zu geben.

Herr Wiesch verdeutlicht, dass er und die Samtgemeinde viel Verständnis für die Sorgen der Einwohnerinnen und Einwohner haben. Das bisherige Engagement wird begrüßt, denn Ziel ist, dass sich alle einbringen können.

Herr Wiesch verdeutlicht, dass es noch keine abschließende Entscheidung gibt. Bei den vorgestellten Varianten handelt es sich zunächst um verschiedene Lösungsansätze, die nochmals eingehend überprüft werden müssen. Letztendlich wird es eine Entscheidung im Samtgemeinderat geben.

Bisher wurde davon ausgegangen, dass es durch den demographischen Wandel möglich ist, nach Ende des Mietvertrages Am Seniorenheim, den Kindergarten/ Kinderkrippe in die Räumlichkeiten der Grundschule unterzubringen. Aufgrund unterschiedlicher Anforderungen (Inklusion, Fach- und Therapieräume, Ganztagsbetreuung etc.) ist dieses jedoch nicht möglich. Deshalb ist es erforderlich, dass der gesamte Gebäudekomplex betrachtet wird. Der Mietvertrag für die Räume Am Seniorenheim läuft noch bis Sommer 2016. Somit müssen ab diesem Zeitpunkt Räumlichkeiten für Kindergarten und Krippe gefunden werden. Da derzeit für die Schule eine Genehmigung bis 2018 von der Schulbehörde vorliegt, muss auch dieses im gleichen Zuge mitbetrachtet werden.

Aus Sicht von Herrn Wiesch ist es Ziel, dass sich möglichst viele in den Planungsprozess einbringen.

Zu diesem Zweck soll eine Arbeitsgruppe gegründet werden, der unter anderem auch die Bürgermeisterin, die Schulleitung, die Kindergartenleitung sowie Elternvertreter der Grundschule und des Kindergartens Martfeld vertreten sind. Ziel ist es, dass diese Arbeitsgruppe von einem externen Moderator geleitet wird.

Auch die Fraktionsvorsitzenden der Samtgemeinde und die Vorsitzenden des Sozialausschusses und des Schulausschusses sollen in der Arbeitsgruppe mitarbeiten. Auch diese Positionen sind teilweise mit Personen aus Martfeld besetzt.

Anhand einer Power Point Präsentation, die Anlage zum Protokoll ist, geht Herr Wiesch im Anschluss auf die verschiedenen Varianten ein. Es wurden zunächst alle denkbaren Varianten zusammengetragen.

Von einem Ratsmitglied wird eine Einwohnerfragestunde beantragt. Seitens der übrigen Ratsmitglieder werden hiergegen keine Bedenken erhoben.

Frau Plate eröffnet die Einwohnerfragestunde.

Von einem Einwohner wird der Neubau eines Kindergartens favorisiert. Aus seiner Sicht hätte dieses bereits zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen müssen. Als Standort käme die an den Schulhof angrenzende Freifläche in Betracht.

Auf Anfrage teilt Herr Wiesch mit, dass auch die Situation in Schwarme mit betrachtet wird. Sollte es zukünftig lediglich den Standort Schwarme geben, wären auch hier Baumaßnahmen erforderlich, die jedoch nicht den Umfang wie die in Martfeld haben.

Seitens einer Einwohnerin wird darauf hingewiesen, dass sie kürzlich mit ihrer Familie nach Martfeld gezogen ist. Bei der Entscheidung hier zu bauen, war unter anderem der Standort der Grundschule von erheblicher Bedeutung. Eine Schließung der Schule kann dazu führen, dass junge Familien nicht mehr nach Martfeld ziehen werden. Auch sieht sie eine Wertminderung der übrigen Grundstücke.

Ein Einwohner regt an, dass sich Experten mit dem Thema beschäftigen.

Herr Wiesch erläutert, dass zunächst eine erste Beratung in den zuständigen Gremien erfolgen muss.

Von mehreren Einwohnerinnen und Einwohner wird eine persönliche Stellungnahme von Herr Wiesch gefordert.

Herr Wiesch erläutert, dass es eine politische Entscheidung ist. In den zuständigen Gremien werden alle Belange berücksichtigt und entsprechend abgewogen.

Von einer Anwesenden wird vorgeschlagen den Kindergarten in leerstehende Gebäude unterzubringen. Es könnten der eventuell bald leerstehende Nettomarkt an der Bremer Straße oder die Halle des Eventcenters in Betracht kommen.

Eine Einwohnerin weist nochmals darauf hin, dass die Grundschule, der Kindergarten sowie die Kinderkrippe bei der Auswahl von Baugrundstücken von erheblicher Bedeutung sind. Sie sieht es als positiv an, dass die Bevölkerung bereits zum jetzigen Zeitpunkt über die Planung informiert wurde.

Mehrere Einwohnerinnen und Einwohner sprechen sich ebenfalls für den Erhalt der Grundschule in Martfeld aus. Sie betonen mehrfach, dass es sich um einen sehr wichtigen Standortfaktor handelt und befürchten, dass, sollte dieser wegfallen, die Gemeinde „stirbt“.

Von einem Einwohner wird vorgebracht, dass es sich bei einer Schule nicht nur um ein Schulgebäude handelt. Sie ist wichtiger Bestandteil für Kommunikation, Kulturveranstaltungen und für das menschliche Miteinander. Er weist darauf hin, dass, sollten die Schulen zusammengefasst werden, dieses eventuell zu Einsparungen führen kann, die Qualität dadurch aber nicht verbessert wird. Des Weiteren erläutert er, dass zur Erziehung eines Kindes das ganze „eigene“ Dorf gehört. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass vor Ort eine Schule ist, mit der sich die Kinder und die Eltern identifizieren können.

Er erläutert, dass der Widerstand in Martfeld sehr groß ist. Es ist daher sehr wichtig, dass das Thema offen und transparent behandelt wird. Aus seiner Sicht müssen zum Beispiel die Geburtenstatistiken, die bei der Planung zugrunde gelegt werden, offen gelegt werden. Ebenso sollten sämtliche Planungen einsehbar sein. Sollte dieses alles beachtet werden und die Entscheidung nachvollziehbar sein, würde die Entscheidung auch in Martfeld akzeptiert werden.

Von einer Einwohnerin wird darauf aufmerksam gemacht, dass bei der Ermittlung der Kosten auch die zukünftig anfallenden Buskosten für die Fahrten von Martfeld nach Schwarme berücksichtigt werden müssen.

Auf Nachfrage eines Einwohners erläutert Herr Wiesch, dass die Planungen bisher auf den vorhandenen Gebäudebestand ausgelegt sind. Denkbar wäre jedoch auch entsprechende Räumlichkeiten anzumieten.

Auf Anfrage teilt Herr Wiesch mit, dass sich die Fachausschüsse in öffentlicher Sitzung mit dem Thema beschäftigen. Dadurch ist für die Bevölkerung eine Transparenz gegeben. Da bisher noch keine Planungen vorliegen, fanden auch noch keine Ausschusssitzungen statt.

Von einer Einwohnerin wird die angesprochene Transparenz bemängelt. Aus ihrer Sicht ist es merkwürdig, dass der Gemeinderat trotz mehrmaliger Aufforderung nicht rechtzeitig über Planungen informiert worden ist.

Herr Wiesch verdeutlicht, dass die Zuständigkeit bei der Samtgemeinde liegt. Da natürlich das Interesse in Martfeld sehr groß ist, wurde eine öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt, in der die Gemeinde, die Samtgemeinde und auch die Bevölkerung gleichzeitig informiert worden sind.

Ein Einwohner bemängelt, dass keine Schülerzahlen aus Schwarme vorliegen.

Gleichzeitig sollten die Kosten für die verschiedenen Varianten errechnet werden. Er fragt an, ob Fördergelder beantragt worden sind.

Herr Wiesch erläutert hierzu, dass die Samtgemeinde in den letzten Jahren Mittel für den Ganztagsausbau an Hauptschulen bekommen hat. Für die Grundschule sollen Mittel aus der Kreisschulbaukasse beantragt werden.

Im Anschluss daran erläutert Herr Wiesch die Schülerzahlen aus Martfeld und Schwarme.

#### Anmerkung

Die Zahlen sind dem Protokoll beigefügt. Die Zahlen basieren auf den Einwohnermelddaten und entsprechen nicht zwangsläufig den tatsächlichen Anmeldungen. Diese könnten nur für das laufende Jahr mitgeteilt werden, nicht aber für die zukünftigen Einschulungsjahrgänge. Insofern wäre die Vergleichbarkeit nicht gegeben. Die Veränderungen ergeben sich dadurch, dass einige Kinder zum Teil Schulen in anderen Gemeinden besuchen, ein Schuljahr wiederholen etc. Zudem gibt es innerhalb eines Jahres durch Zu- und Fortzüge starke Schwankungen.

Herr Wiesch führt aus, dass diese Zahlen verdeutlichen, dass diese Schülerzahlen in den nächsten Jahren in beiden Gemeinden sinken werden.

Von einer Einwohnerin wird angefragt, ob das Thema auch in Schwarme diskutiert wird. Gegebenenfalls käme auch eine Schließung in Schwarme in Betracht.

Herr Wiesch erklärt hierzu, dass Schwarme diesbezüglich keine Probleme hat, da sich sowohl Schule wie auch Kindergarten baulich in einem sehr guten Zustand befinden. Ausreichend Platz ist ebenfalls vorhanden. In Martfeld gibt es dagegen bauliche Mängel sowie Platzprobleme.

Herr Lackmann spricht § 3 der geschlossenen Vereinbarung zur Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums des Kindergartens an die Samtgemeinde an. In dem Paragraphen ist geregelt, dass sich die Samtgemeinde verpflichtet hat, im Rahmen der Bedarfsplanung die Betreuungseinrichtung am Standort Schulstraße 11 zu betreiben und dort, nach Auslaufen des Mietvertrages für die angemieteten Räumlichkeiten, bei Bedarf eine weitere Kindergartengruppe einzurichten.

Herr Wiesch erklärt, dass die Samtgemeinde dieser Verpflichtung nachkommen will. Derzeit wird geprüft, wie dieses möglich ist. Die Gesamtproblematik der Unterbringung des Kindergartens im Gebäude Schulstraße 11 war bereits 2005 Thema im Gemeinderat. Zum damaligen Zeitpunkt hat man sich dafür entschieden entsprechende Räumlichkeiten am Seniorenheim anzumieten.

Auf Nachfrage teilt Herr Wiesch mit, dass der neue Samtgemeindepfleger Herr Bormann am heutigen Tag andere terminliche Verpflichtungen hat und deshalb nicht anwesend sein kann. Er verdeutlicht, dass weder Herr Bormann noch er generell für die Schließung von öffentlichen Einrichtungen sind.

Eine Einwohnerin spricht die baulichen Gegebenheiten an beiden Standorten an. Für sie stellt sich die Frage, was Kinder mit Beeinträchtigungen machen sollen, wenn zukünftig der Schulstandort Schwarme ist.

Aus Sicht einer Einwohnerin treten die aufgeführten Probleme über einen Zeitraum von lediglich zwei Jahren auf. Dieser Zeitraum muss überbrückt werden. Die in der Gemeinde Martfeld herumgehenden Gerüchte sollten aufhören. Dieses ist jedoch nur möglich, wenn offen und ehrlich über das Thema gesprochen wird. Dabei ist es wichtig, dass die Einwohner bei der Planung mit einbezogen werden.

Von einer Einwohnerin wird nochmals darauf hingewiesen, dass der Lernerfolg eines Kindes auch von der Geborgenheit abhängt. Dies ist ihres Erachtens, aufgrund der räumlichen Entfernung, in Schwarme nicht der Fall.

Eine Einwohnerin ist der Auffassung, dass die Grundschule in Martfeld schon Defizite hat. So verfügt sie über keine Möglichkeiten draußen Sportunterricht durchzuführen. Bereits jetzt müssen die Kinder für die Bundesjugendspiele nach Schwarme fahren.

Von einem Einwohner wird nochmals darauf hingewiesen, dass die Schule und der Kindergarten für die Gemeinde von grundlegender Bedeutung sind. Aus diesem Grund sollte die Samtgemeinde nicht nur aus Kostengesichtspunkten entscheiden. Da die Gemeinde Martfeld schuldenfrei ist, sollte überlegt werden, inwieweit diese sich an den Erhalt der Grundschule finanziell beteiligen kann.

Herr Wiesch sagt zu, dass die Sorgen und Befürchtungen der Einwohner sehr ernst genommen werden. Soweit möglich sollen die vorgetragenen Belange bei der Entscheidung mit berücksichtigt werden.

Frau Plate bedankt sich bei allen für die rege Diskussion und beendet die Einwohnerfragestunde.

Frau Plate weist abschließend darauf hin, dass es sich bei der Grundschule um Investitionen für die Zukunft handelt und deshalb der Gemeinderat sich auch weiterhin sehr intensiv mit dem Thema beschäftigen wird.

#### **Punkt 4:**

**Richtlinie zur Wohnungsbauförderung in der Gemeinde Martfeld**

**Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe**

**Vorlage: Ma-0071/14**

Herr Albers spricht sich für eine Erhöhung der Mittel für die Wohnungsbauförderung aus. Er hält die Entwicklung im Bereich Alter Kamp für äußerst positiv. Bereits jetzt sind 13 Bauplätze verkauft sowie weitere reserviert.

Herr Lackmann unterstützt die Ausführungen von Herrn Albers. Aus seiner Sicht sollte die KSK aufgefordert werden weitere Bauplätze im Bereich alter Kamp anzubieten.

Der Rat beschließt für die Fortführung der Richtlinie zur Wohnungsbauförderung einen Beitrag in Höhe von 10.000,00 € bei der Haushaltsstelle 5220.0040 überplanmäßig zur Verfügung zu stellen.

**Ja: 13 Nein: 0 Enthaltungen: 0**

In diesem Zusammenhang teilt Frau Gluschak mit, dass ein weiterer Antrag im Rahmen des Wohnungsbauförderungsprogramms gestellt wurde.

Von den Ratsmitgliedern wird angefragt, für wie viele Kinder bereits die Wohnungsbauprämie gezahlt wurde. Gleichzeitig bitten sie um Bekanntgabe der verkauften Baugrundstücke in den Jahren 2013/2014.

#### **Anmerkungen:**

Es wurden bisher für 7 Kinder Zuschüsse im Rahmen der Wohnungsbauförderung gezahlt. In den Jahren 2013/2014 wurden insgesamt 19 Bauplätze in der Gemeinde Martfeld verkauft.

#### **Punkt 5:**

**Änderung von Straßennamen Am Friedhof/Baugebiet Alter Kamp**

**Vorlage: Ma-0072/14**

Der Rat beschließt, dass der Straßenname „Am Tweerkamp“ für die hintere Erschließungsstraße im Baugebiet Alter Kamp aufgehoben wird. Für die in diesem Bereich liegenden Bau-

plätze werden in der Verlängerung der vorhandenen Erschließungsstraßen die Namen „Berenkamp“ und „Müllerskamp“ verwendet.

Des Weiteren beschließt der Rat die Straße „Am Friedhof“ ab der Friedhofskapelle in „Am Tweerkamp“ umzubenennen.

**Ja: 13 Nein: 0 Enthaltungen: 0**

**Punkt 6:**  
**Mitteilungen der Verwaltung**

keine

**Punkt 7:**  
**Anfragen und Anregungen**

**Punkt 7.1:**  
**Holzmaase**

Herr Harries spricht den Radweg an der Holzmaase an. Für ihn stellt sich die Frage, warum die Arbeiten nicht zum Abschluss gebracht werden.

Frau Gluschak erläutert, dass es sich um eine Baumaßnahme des Landkreises handelt. Warum derzeit keine Arbeiten durchgeführt werden, ist nicht bekannt. Die Einweihung ist für Ende August/Anfang September geplant.

In diesem Zusammenhang spricht Herr Harries eine in der Sonntagszeitung veröffentlichte Karte über Baumaßnahmen an. Unter anderem wurde die Holzmaase dort aufgeführt.

Anmerkung:

An der Holzmaase sind Ausbesserungsarbeiten durchzuführen. Aus diesem Grund ist die Straße bei den Bauarbeiten mit aufgeführt.

Herr Tobeck bemängelt die schlechte Abstimmung beim Landkreis. Es wurden z. B. Straßenmarkierungsarbeiten in einem Teilbereich der Straße durchgeführt, an dem noch andere Arbeiten erforderlich sind.

**Punkt 7.2:**  
**Grundschule**

Herr Albers spricht nochmals die Schule an. Er bittet darum, dass die Gemeinde zukünftig noch mehr beteiligt wird. Aus seiner Sicht sollte eine weitere Arbeitsgruppe gebildet werden, in der die Ratsmitglieder sowie sachkundige Einwohner vertreten sind. Diese verfügen über

die notwendigen Kenntnisse vor Ort. Wichtig ist, dass diese Arbeitsgruppe sich vor der eigentlichen Arbeitsgruppe trifft.

Herr Wiesch sagt eine Klärung zu.

Frau Toppe weist darauf hin, dass bereits jetzt eine Gruppe in Martfeld aktiv ist, die sich intensiv mit dem Thema beschäftigt. Diese Gruppe hat durch die Erstellung von Plänen etc. Auslagen, die aus Sicht von Frau Toppe von der Gemeinde übernommen werden sollten.

Im Rat herrscht Einigkeit, dass diese Kosten aus Verfügungsmitteln der Bürgermeisterin gezaht werden sollen.

Herr Lackmann vertritt die Auffassung, dass die Fraktionsvorsitzenden der Gemeinde Martfeld stärker mit eingebunden werden müssen. Des Weiteren sieht Herr Lackmann eine Erweiterung des Kindergartens in Richtung Echterkamp für sinnvoll an.

Auf Nachfrage von Herr Lackmann erläutert Herr Wiesch, dass bisher noch kein externer Moderator ausgewählt wurde. Einzelheiten hierzu sind im Samtgemeindeausschuss zu klären.

Frau Hansen fragt an, ob im Haushalt der Samtgemeinde für das Haushaltsjahr 2015 bereits Mittel eingestellt werden sollen. Sie bemängelt, dass seit drei Jahren der Gemeinderat immer wieder nach den Planungen zum Gebäudekomplex Schulstraße 11 gefragt hat und diese jetzt unter Zeitdruck vorgelegt werden.

Herr Wiesch erklärt, dass, sollten im Jahr 2015 Baumaßnahmen durchgeführt werden, Mittel hierfür in den Haushaltsplan eingestellt werden müssen. Gegebenenfalls könnte es aber auch eine Zwischenlösung geben.

Herr Albers meint, dass sich die Gemeinde finanziell an der Erledigung des Themas beteiligen sollte.

Herr Tobeck erwidert hierzu, dass grundsätzliche Bereitschaft hierzu besteht, jedoch hält er eine solche Diskussion zum jetzigen Zeitpunkt für zu früh. Jede Mitgliedsgemeinde zahlt im Rahmen der Samtgemeindeumlage bereits entsprechende Gelder. Er verweist darauf, dass im Jahr 2013 in den Samtgemeindegremien gesagt wurde, dass alle Schulstandorte erhalten werden sollen.

Hieran sollten sich die Samtgemeinderatsmitglieder auch halten.

Herr Tobeck schlägt vor, dass alle öffentlichen Sitzungen, in denen das Thema beraten wird, in der Gemeinde Martfeld stattfinden.

## **Punkt 8:** **Einwohnerfragestunde**

Seitens eines Einwohners wird nach der Inklusion an Schulen gefragt.

Herr Wiesch erklärt hierzu, dass bis zum Jahr 2018 eine Inklusion lediglich im Schulzentrum Bruchhausen-Vilsen stattfindet. Ab dem Jahr 2018 müssen sämtliche Schulen entsprechend ausgerüstet sein.

Da keine weiteren Anfragen und Anregungen gestellt werden, bedankt sich Frau Plate bei den Anwesenden für die Teilnahme und beendet die Sitzung.

Die Bürgermeisterin

Der Gemeindedirektor

Die Protokollführerin